Das Johannis-Mausoleum im neuen Outfit, links und rechts davor zwei Säulenköpfe vom alten Eingangstor.

Einblick in das Museum mit dem Johannismännchen (Bildmitte).

Fotos: Preußler

Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V.
Zschochersche Str. 62
04229 Leipzig
leipziger-kleingaertner@t-online.de

Es ist klein, aber fein: Wie unser vereinseigenes Museum entstand

Die ersten Fragen sind immer, brauchen wir überhaupt ein Museum, muss es denn groß sein – oder doch ganz individuell?

Danach folgen die Bemerkungen, haben wir einen geeigneten Raum, was haben wir zu präsentieren? Danach geht es weiter mit: „Gibt es einen gemeinsamen Willen der Historiker und des Vereinsvorstandes? Soll es „unser" Museum sein oder nur notwendiges „Übel", das vor sich hinschlummert?"

Das sind nur einige der Fragen zur Auswahl, die bei dem Thema immer wieder entstehen. Für uns sind sie Geschichte, denn wir haben uns entschieden und das war gut und richtig! Der Erfolg hat uns Recht gegeben.

Alles fing mit einem alten Geräteschuppen an, der zu Zeiten der „Mangelverwaltung" für den Verkauf sommerlicher Getränke wie Limonade (natürlich rot!) oder „Bier zum Schnellverbrauch" genutzt wurde. Zwei Gartenfreunde hatten sich dieser wichtigen Aufgabe verschrieben, und wir waren damals froh über ihre Einsatzbereitschaft.

Jahre später kam die Angebotsschwemme der „Neuzeit". Jeder hatte von jedem genug! Der kleine alte Schuppen verkam zur Abstellkammer. Die Wände unseres relativ kleinen Vereinshauses schmückten bereits einige Stücke aus der Historie unserer zwar sehr alten, aber auch kleinen Gartenanlage. Es gab gute Ideen und auch genügend Material, um in dem alten Geräteschuppen ein bescheidenes Museum einzurichten und für die Interessenten und vor allem auch für die nachfolgenden Generationen Dinge aufzubewahren, die es wert sind, erhalten zu werden.

Als erste Aufgabe musste der Geräteschuppen „salonfähig" gemacht werden. Dazu gehörten die Entrümpelung im Inneren, eine Erneuerung des Daches sowie die Sanierung der Unterkonstruktion. Der Fußboden erhielt einen wetterfesten Belag, die Wände bekamen einen neuen Anstrich. Dann konnte der Raum mit drei Vitrinen und mehreren Bildtafeln ausgestattet werden.

Nun präsentiert sich schon seit einigen Jahren unser kleines Vereinsmuseum. Viele Objekte wurden gesammelt und sind heute zu besichtigen: Ein Taler mit dem Abbild des Königs Anton aus dem „Geburtsjahr" des Johannistales 1832, eine Medaille des Ministerpräsidenten dieser Zeit, Bernhard von Lindenau, die letzte Arbeit des legendären bildenden Künstlers Paul Herbst, der das im Zweiten Weltkrieg verbrannte Johannismännchen neu geschaffen hat.

Jüngste Exponate sind drei „Völkersteine", geschaffen aus originalem Baumaterial des Völkerschlachtdenkmales in Leipzig. Sie werden verkauft zur Unterstützung der Denkmalsanierung (eine Spende der AG Historik des Vereins). Natürlich strahlt besonders zum Kinder- und Sommerfest das Wahrzeichen der Johannistaler, das Johannismännchen auch in unserem Museum (den Rest des Jahres verbringt es als Dauerleihgabe im Deutschen Kleingärtnermuseum in Leipzig).

Eine besondere Ausstellung mit Fotos des letzten Vereinsjahres und einiger Höhepunkte der Geschichte, die mit dem Johannistal verbunden sind und selbstverständlich immer ein Rückblick, „Was geschah denn so vor 100 Jahren", gehören stets zur Vorbereitung des jährlichen Johannisfestes. Das Interesse der Besucher und ihre positive Resonanz ist ein schöner Dank für diese mühevolle Kleinarbeit.

Liebevoll hat einer der aktivsten Beteiligten der Gestaltung, unser Gartenfreund Wolfgang Preußler, unser Museum „Johannis-Mausoleum" genannt. So heißt es nun wirklich und das bleibt so. Großer Dank gebührt unserem Gartenfreund Manfred Ulmer für seine Beiträge und die ständigen Leihgaben. Ein Dankeschön möchten wir auch an Wolfgang Liebelt richten, der für die Sanierung des Sockelbereiches und die Farbgebung der Außenwände des Museums sorgte. Seine Fachkenntnisse dürfen wir dank der Gartenfreundin Thea Wolf nutzen.

Ja, was wollte ich denn eigentlich sagen? Auch wenn man klein ist und wenig hat, braucht es nur Ideen und ein paar Menschen, die für eine gute Sache begeistert werden können. Wir machen auf jeden Fall weiter!

Winfried Heydel